

Verlagsort Dresden.

Einzelgenpreiss: die 14seitige 22 mm breite Rolle 6 Pfg.  
Für Wahlmünche können wie keine Gemache leisten.

Schreibt 8 mal wöchentlich. Monats- Bezugspreis  
durch Träger einl. 80 Bsm. 40 Pfg. Trägerlohn  
1,40 durch die Post einl. Postüberreichungsgebühr,  
zusätzl. 20 Pfg. Post-Zustellgebühr. Einzel- Nr. 10 Pfg.  
Gesamtabz. u. Festlags-Nr. 16 Pfg. Abbestellungen  
müssen spätestens eine Woche vor Ablauf der Bezugs-  
zeit schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Untere  
Träger dürfen keine Abbestellungen entgegennehmen.

# Sächsische Volfszeitung

Schriftleitung: Dresden N. Kollertstr. 17, Ruf 20711 und  
21012; Geschäftsstelle, Druck u. Verlag: Germania Buch-  
druckerei u. Verlag, Dresden N. Kollertstr. 17,  
Ruf 21012; Vorkasse: 1085; Stadtbank Dresden 04707.

Freitag, 29. November 1940

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot und Betriebs-  
störungen hat der Bezahler oder Werbungsleitende keine  
Ansprüche, falls die Zeitung in beschränktem Umfang,  
verpölet oder nicht erscheint. — Druckort Dresden.

## Zerstörer-Vorstoß im Kanal

### Gefecht deutscher Zerstörer mit mehreren englischen Zerstörern an der englischen Küste Zwei feindliche Zerstörer torpediert Zwei englische Dampfer versenkt

Berlin, 29. Nov.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Zerstörer unternahmen einen Vorstoß in den Westausgang des Kanals bis dicht unter die englische Küste. Hierbei kam es zu einem Gefecht mit englischen Zerstörern. Es gelang, zwei feindliche Zerstörer zu torpedieren. Andere deutsche Zerstörer versenkten an der englischen Südküste zwei Dampfer von 3000 und 3000 BRZ und zwei weitere kleine feindliche Fahrzeuge.

Die Luftwaffe setzte in der Nacht zum 28. und im Laufe des 29. 11. ihre Vergeltungsangriffe gegen strategisch wichtige Ziele im Städtgebiet von London fort. Neue Brände und starke Detonationen wurden beobachtet.

Stärkere Kräfte griffen in der Nacht zum 28. 11. wie bereits gemeldet, Stadt und Hafenanlagen von Plymouth konzentrisch an und verursachten mehrere starke Explosionen, sowie größere und kleinere Brände. Außerdem wurden Bahnanlagen und Industrieanlagen einer anderen größeren Stadt in Schottland wirkungsvoll mit Bomben belegt.

Fernkampfbatterien des Heeres und der Kriegsmarine beschossen auch gestern feindliche Schiffe und andere Ziele im Raum von Dover.

In der Nacht zum 29. November warfen mehrere britische Flugzeuge in Nord- und Westdeutschland Spreng- und Brandbomben. An einigen Häusern wurden erhebliche Sachschäden verursacht. Dachstuhlbrände konnten bald gelöscht werden. Eine Bombe traf ein Refektoriengebäude.

Die Verluste des Gegners betragen insgesamt 13 Flugzeuge, davon 11 im Luftkampf und 2 durch Flak- und Marineartillerie. 4 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Plymouth ist einer der bedeutendsten Häfen der englischen Südküste. Die Stadt Plymouth selbst zählt rund 300 000 Einwohner. Die Hauptbedeutung von Plymouth liegt in der großen Versorgungsaufgabe, die diesem Hafen zukommt. Ueber Plymouth wird ein großer Teil Südenlands mit Nahrungsmitteln versorgt. Bekannt ist Plymouth vor allem durch seinen Hafen Devonport. Früher war Plymouth auch ein Anlaufhafen für die großen atlantischen Postdampfer.

Wie groß die Hafenanlagen von Plymouth sind, geht schon aus der Tatsache hervor, daß sie von 12 000 Tonnen großen Schiffen angefahren werden können. Ueber den Hafen von Plymouth wurden im Jahre 1937 Güter der verschiedensten Art in einer Gesamtmenge von rund einer Million Tonnen eingeführt. Die Ausfuhr über Plymouth stellte sich dagegen auf nur knapp 200 000 Tonnen.

An rüstungswichtigen Anlagen befinden sich in Plymouth vor allen Dingen Werften und Dockanlagen sowie Fabriken der Luftküstungsindustrie.

## Feierliche Jubiläumssitzung des japanischen Reichstages

In Gegenwart des Kaisers

Tokio, 29. Nov. Der japanische Reichstag wurde heute vormittag feierlich eröffnet. Im Hinblick auf das erste Zusammentreten des Reichstages vor genau 50 Jahren war auch der Kaiser persönlich erschienen. Die Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses, der Regierung und des Diplomatischen Korps waren vollständig erschienen. Außerdem saß man 2000 Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben und der Wehrmacht.

Der Kaiser wurde besonders feierlich begrüßt. Der Präsident des Oberhauses, Graf Matsubara, wies in einer kurzen Ansprache auf die 50jährige Geschichte des japanischen Reichstages hin, der von Kaiser Meiji als Sprachrohr des Volkes zum Wohle des Volkes geschaffen worden sei. Der Reichstag sehe auch weiterhin seine Aufgabe im Dienst an der Nation.

Premierminister Fijiri Kono dankte dem Kaiser für seine Teilnahme. Diese Feierstunde, so sagte er, betone erneut die feste Entschlossenheit der japanischen Regierung und des japanischen Volkes, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden und die großen vor der japanischen Nation liegenden Aufgaben, die den Frieden im Fernen Osten und in der Welt zum Ziele haben, zu lösen.

Nach Schluß der Sitzung empfing der Kaiser 12 Mitglieder des Reichstages, die mehr als 30 Jahre dem Oberhause bzw. dem Unterhause angehören.

## Keine englischen Zeitungen mehr nach Lissabon

Eingeständnis der britischen Schwierigkeiten

Lissabon, 29. Nov. Der Londoner Zeitungsvertrieb hat die Zeitungshändler in Portugal davon verständigt, daß in Zukunft die Lieferung der englischen Zeitungen gänzlich eingestellt werden müsse. Portugal war seit geraumer Zeit das einzige europäische Land, das — wenn auch nur sehr unregelmäßig — noch englische Zeitungen neueren Datums auf dem Luftwege erhielt.

Zeitungen haben die Aufgabe, Aufklärungs- und Werbeposten zu leisten, und sind infolgedessen in hohem Maße die Visitenkarten eines Landes.

Die inneren Zustände in England haben sich nach wenigen Monaten verschärfter Kriegsführung derart unangenehm entwickelt, daß trotz aller Beschönigungsversuche die englische Zensur nicht mehr verhindern kann, daß sich das Bild der wahren Lage in den englischen Zeitungen widerspiegelt. Die „werbende“ Wirkung dieses Bildes ist so negativ, daß England sich aus diesem Grunde gezwungen sieht, diese „Visitenkarte“ in Zukunft zurückzuhalten.

Ein weiterer Grund liegt darin, wie in Lissabon betont wird, daß Flugzeuge und Kraftstoff in England so knapp geworden sind, daß für derartige Zwecke keine Maschinen mehr zur Verfügung gestellt werden können. Anschließt dieser Tatsache wird in Lissabon weiter festgestellt, daß Deutschland den Luftpost- und Frachtverkehr nach Portugal völlig mit modernsten Flugzeugen versorgt und für wichtige Frachten jederzeit Sonderflugzeuge einzusetzen in der Lage ist.

## Das Seegefecht im Mittelmeer

Rom, 29. November.

Ueber das Seegefecht zwischen englischen Seeestreitkräften und italienischen Einheiten berichtet ein Sonderberichtserfasser der Agenzia Stefani, der an Bord eines Kriegsschiffes an dem Zusammenstoß teilnahm, u. a. folgendes:

Am Vormittag gegen 10 Uhr wurde ein englisches Flugzeug westwärts geschickt, auf das sofort Flakfeuer eröffnet wurde. Der Kurs der italienischen Streitkräfte lag Westwärts, während der Flug der feindlichen Maschine etwa 150 Grad von diesem Kurs abwich, was vermuten ließ, daß die feindlichen Streitkräfte in dieser Richtung zu suchen seien. Die italienischen Einheiten wechselten daraufhin den Kurs. Spätere Nachrichten über Weg und Schnelligkeit führten dazu, daß gegen 12.15 Uhr auf die Spitze des Gegners das Feuer mit den 20-cm-Geschützen eröffnet werden konnte. Zwei Gegner wurden dabei getroffen. Durch ein geschicktes Manöver rückte man dem Gegner näher zu, und kurz darauf konnte die „Vittorio

Veneto“ mit zwei Kalibern das Feuer gegen den Gegner eröffnen. Die „Vittorio Veneto“ schoß sich sofort ein, mußte sich dann aber feindlichen Torpedoflugzeugen, die von Steuerbord her kamen, mit geschickten Manövern entziehen. Das scharfe Feuer, dem zwei der angreifenden Torpedoflugzeuge zum Opfer fielen, zwang die übrigen Flugzeuge zum Rückzug. Das genau vorverlegte Feuer der „Vittorio Veneto“ nötigte den Gegner, eiligt den Feuerbereich zu verlassen.

Während dieser Phase des Kampfes sah man, wie ein schwerer Kreuzer vom Typ „Kent“, dessen Heck nach abwärts, und der das Feuer einstellte, auf der Feuerlinie ausfuhr. Ein weiterer schwerer Kreuzer wurde ernsthaft getroffen.

Um 15.30 Uhr wurde ein weiterer Angriff feindlicher Torpedoflugzeuge abgewiesen, wobei eines der angreifenden Torpedoflugzeuge abgeschossen wurde.

## Scharfe Unterhauskritik gegen die Regierung

Der britische Tonnagebedarf allzu dringend

Stockholm, 29. November. Unter der Überschrift „Scharfe Unterhauskritik gegen die Regierung wegen Nichtausnutzung der Arbeitskraft“ bringt eine schwedische Zeitung heute in einem ausführlichen Eigenbericht Einzelheiten über die letzte Unterhausdebatte in der Greenwood. Der Vizepräsident des Parlamentes, Arthur Heffer, hat seitdem den Labourabgeordneten Schinwell und des ehemaligen Kriegsministers Gore Bellha ausgefragt. Der Labourabgeordnete Schinwell habe, so berichtet das schwedische Blatt, erklärt, das englische Volk wünschne nicht mit überlebenem Optimismus abgepasst zu werden; die ihm auferlegten Wägen der Regierungsmittelglieder hätten die Gefahr der Selbstzerstörung heraufbeschworen. Bezüglich des großen Tonnageverlustes der britischen Schifffahrt habe Schinwell erklärt, daß man annehmen könne, daß die Ziffer der Neubauten, mit der die Admiralität gerechnet habe, nicht erreicht worden sei. Dann habe Schinwell scharfe Kritik an dem allzu optimistischen Ausblick der Minister geübt, die an einem Tage von dem wirtschaftlichen Zusammenbruch des Reiches, am anderen von seinen Schwierigkeiten, Öl zu bekommen, gesprochen hätten; über eines schönen Tages hätte man entdecken müssen, daß Deutschland jedensfalls der britischen Schifffahrt schwere Verluste zufügen und daß seine Luftwaffe englische Industriestädte „beschädigen“ könne.

Der ehemalige libische Kriegsminister Gore Bellha richtete dann, dem gleichen Blatt zufolge, einen nahezu dramatischen Angriff gegen die Regierung. Wenn es in diesem Tempo alle Tonnage verschleudert sein, so gebe keine Möglichkeit, Deutschland zu besetzen, bevor nicht alle Reserven der Nation erschöpft seien.

Das schwedische Blatt fügt hinzu, es sei der ganze Autorität des Arbeitsministers Bevin nötig gewesen, um nur so einige Maßnahmen die Aufregung, die die Angriffe Schinwells und Gore Bellhas auslösten, zu bekämpfen.

## Nur Feldpostanweisungen

Keine Ueberweisung von Reichsmarknoten an Soldaten in den besetzten Gebieten.

Berlin, 29. Nov. Es ist bekannt worden, daß das Verbot, deutsche Zahlungsmittel in die besetzten Gebiete auszuführen, bei Postsendungen (Feldpostbriefen, Feldpostpäckchen) an Wehrmachtangehörige und Zivilpersonen in den besetzten Gebieten nicht immer beachtet wird. Reichsmarknoten, Rentenbankscheine und deutsche Scheidemünzen (hartes Geld) dürfen auf keinen Fall in das Ausland geschickt werden, also auch nicht in die besetzten Gebiete. Aus devisenwirtschaftlichen Gründen können von diesem Verbot keine Ausnahmen zugelassen werden. Die Wehrmachtangehörigen und Zivilpersonen in den besetzten Gebieten werden durch ihre Dienststellen mit Reichskreditkassencheinen ausgestattet. Die ihnen aus der Heimat zugesandten Reichsmarknoten können sie nicht benutzen, denn deutsche Zahlungsmittel werden in den besetzten Gebieten nicht in Zahlung genommen.

Da die Verwendung von Reichsmarknoten in das Ausland und ihre Verwendung zu Zahlungen im Ausland durch die Devisengesetze unter Strafe gestellt sind, kann der Besitz von deutschen Zahlungsmitteln für die Wehrmachtangehörigen und Zivilpersonen in den besetzten Gebieten nur zu Unannehmlichkeiten führen. Die Verwendung von Noten und Scheidemünzen in die besetzten Gebiete muß daher auf jeden Fall unterbleiben.

Zur Bekämpfung von persönlichen Ausgaben steht jedem Wehrmachtangehörigen im besetzten Gebiet und im Generalgouvernement neben der Verwendung seiner Kriegsgeldbeträge die Möglichkeit offen, sich monatlich einmal einen Betrag in Höhe seines Monatsverdienstes, höchstens jedoch 100 Reichsmark durch Feldpostanweisung überweisen zu lassen, der ihm in Darlehnskassencheinen oder in der jeweiligen fremden Landeswährung ausbezahlt wird. Für die Niederlande ist der Ueberweisungsbetrag durch Sonderregelung sogar auf 1000 RM monatlich festgesetzt worden.

## Admiral Bastian Präsident des Reichskriegsgerichtes

Berlin, 29. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Admiral Bastian zum Präsidenten des Reichskriegsgerichtes ernannt. Admiral Bastian ist als Nachfolger des Generals der Artillerie Sell, der eine Frontverwendung erhielt, der zweite Präsident des Reichskriegsgerichtes.

## Die zehnfache Dosis bei der Operation

Operationschwemer wegen Fähtlosigkeit verurteilt.

Wien, 29. Nov. In einem Wiener Privatkrankenhaus wurde an einem gewissen Franz R. auf Grund der Wahrscheinlichkeitsdiagnose Magenkrebs ein chirurgischer Eingriff vorgenommen. Der Operateur verwendete zunächst ein Mittel zum Unempfindlichmachen der Operationsstelle. Da sich nach Beginn des Eingriffes ergab, daß die Operation mehrere Stunden in Anspruch nehmen werde, entschloß sich der Operateur, ein anderes Mittel zu verwenden, das ein längeres Operieren möglich macht. Er erteilte der Operationschwemer Elisabeth R. den Auftrag, dieses Mittel bereitzustellen. Elisabeth R., die keine Praxis in der Verwendung dieses Mittels hatte, stellte eine halbzehnfache Lösung her, wie sie bei dem zuerst angewandten Mittel verwendet wird. Die Anwendung der Lösung — es war die zehnfache Dosis — führte jedoch nach einiger Zeit zur Lähmung des Atmungszentrums des Patienten, der Eintritt des Todes konnte trotz sofort durchgeführter Gegenmaßnahmen nicht mehr aufgehalten werden.

Elisabeth R. hatte sich wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens vor dem Einzelrichter beim Landgericht Wien 1 zu verantworten, und wurde zu drei Monaten strengen Arrest bedingt verurteilt. Ihr Verurtheilung erblühte der Richter darin, daß sie, obwohl unerfahren in der Verwendung dieses Mittels, keine entsprechenden Fragen an den auftraggebenden Arzt gerichtet hatte.